

Zwergohreule (*Otus scops*) 2005 im Nahetal (Rheinland-Pfalz)

von **Manfred Niehuis, Norbert Weinmann und Peter Wolf**

1. Einleitung

Im Jahre 2003 waren nach längerer Pause in Rheinland-Pfalz - in der Südpfalz - Zwergohreulen beobachtet worden. Über die Entdeckungsgeschichte, die mit dem ersten Brutnachweis für Rheinland-Pfalz und damit dem dritten Brutnachweis für Deutschland endete, berichteten NIEHUIS, DIETZEN & FREUNDLIEB (2003) (s. a. NIEHUIS 2004b). Die Erstmeldung brachte eine Fülle von Zuschriften, die von NIEHUIS (2004a) unter der Rubrik „Ergänzungen/Berichtigungen“ festgehalten worden sind.

Die Entwicklung des Vorkommens wurde im Jahre 2004 von verschiedenen ortsansässigen Ornithologen (u. a. D. HEILIG, G. KÜMMEL, K.-H. STAHLHEBER) verfolgt, J. ZECH gelang es, die Art im Habitat zu fotografieren (s. Foto in HEILIG 2005b). D. HEILIG berichtete anlässlich des Arbeitskreistreffens der GNOR in Hanhofen am 12. März 2005 über den Stand der Beobachtungen und hielt den Kenntnisstand in zwei Beiträgen (HEILIG 2005a, b) fest. Demnach gab es im Jahre 2004 erneut eine erfolgreiche Brut, zumindest ein weiteres rufendes, anscheinend unverpaartes ♂ wurde festgestellt. HEILIG (2005b): „Kontrollen vergleichbarer Lebensräume blieben erfolglos, so dass es vermutlich das einzige Vorkommen in der Pfalz 2004 war.“

2. Beobachtungen im Nahetal

Am Abend des 4. Mai machte Frau WEINMANN ihren Mann (N.W.) in Eberburg auf eine zuvor nie gehörte Ruffolge aufmerksam. N.W. ist - wie Peter WOLF (P.W.) - als Mitarbeiter der AWU (Aktion Wanderfalken- und Uhuschutz e. V.) mit den Rufen einheimischer Eulen gut vertraut, kennt aber die Zwergohreule nicht aus eigener Anschauung. Die Bedingungen für das Verhören der Eule sind im Jahre 2005 optimal, da die Straße unterhalb des Rotenfelsmassivs über Monate gesperrt ist und - nach P.W. - „eine himmlische Ruhe herrscht.“ Anlässlich einer Führung für Teilnehmer der ‚Dhaun-Exkursion‘ der Abteilung Biologie/Landau imitiert N.W. am 13. Mai die Ruffolge, allerdings täuschte offenbar das vom Rotenfels zurückgeworfene Echo eine schnellere Abfolge vor, so dass Manfred NIEHUIS (M.N.) den imitierten Ruf zunächst

nicht eindeutig zuordnen kann. P.W. spricht am 15. Mai aufgrund derselben Information mit Teilnehmern eines Pfadfinderlagers im Rufgebiet, ahmt den Ruf der Zwergohreule nach und erhält die Bestätigung, dass es genau dieser Ruf ist, den die Pfadfinder („Falken“) allabendlich vernehmen. P.W. sucht am Abend desselben Tages das Gebiet auf und hört unverwechselbar eine Zwergohreule, deren Gesang ihm von einem Griechenland-Aufenthalt bestens vertraut ist.

Aufenthaltsgebiet ist der Auenbereich der Nahe, die hier gegenüber dem Prallufer (Steilwand des Rotenfelssmassivs) ein lehrbuchgerecht ausgebildetes Gleitufer besitzt. Die Aue ist mit Weidenbäumen und -büschen (*Salix alba*), auch Pappeln (*Populus*) etc. bewachsen. Aufenthaltsgebiet ist der Abschnitt unmittelbar gegenüber der Bastei und von hier Richtung Münster am Stein, wobei der Gesang in die neuen Siedlungsbereiche von Ebernburg hinein deutlich zu vernehmen ist.

Tagebuch

- 04.05. Erste Beobachtung. Rufe nach 22.00 Uhr (N.W.).
- 05.05. Rufe nach 23.00 Uhr (N.W.).
- 15.05. Rufe ca. 22.30 Uhr (P.W.).
- 16.05. Ab 21.30 Uhr lange rufend mit Pausen und mit unbekanntem Lautäußerungen (?Unmut), Unterbrechung durch Regen, ab 22.50 Uhr erneut rufend (N.W.).
- 18.05. Rufe ab 23.00 Uhr (N.W.).
- 18.05. Gemeinsam mit F. FRIES kurz gesehen, nachfolgend an derselben Stelle Waldkauz (*Strix aluco*) beobachtet (P.W.).
- 19.05. Rufe ab 23.00 Uhr (N.W.).
- 19.06. Rufe 23.10-23.20 Uhr (P.W.)
- 24.05. Drei Rufe ab 23.00 Uhr (N.W.).
- 26.05. Nach 23.00 Uhr mehrfach gehört (N.W.)
- 29.05. Nach 22.00 Uhr kurz gehört (N.W.).
- 01.06. Nach 23.00 Uhr kurz gehört (N.W.).
- 04.06. Jeweils um 23.00 Uhr kurz gehört (N.W.).
- 05.06. Letzter akustischer Nachweis. Um 23.00 Uhr kurz gehört (N.W.).

Nachweise gelangen demnach ohne nennenswerte Unterbrechungen vom 4. Mai an bis zum 5. Juni. Der Verdacht auf ein evtl. rufendes zweites ♂ hat sich nicht bestätigen lassen, sondern beruhte wohl auf dem vom Felsmassiv des Rotenfels zurückgeworfenen Echo.

3. Diskussion

Wie vom Bienenfresser (*Merops apiaster*) werden auch von der Zwergohreule derzeit verstärkt Nachweise gemeldet. So berichtete MEBS (tel. Mitt. vom 18. Mai) M.N., dass

über die in dieser Zeitschrift (Bd. 10, H.1 und 2) bereits mitgeteilten Daten hinaus z. B. 2003 ein Pärchen am Chiemsee festgestellt wurde, im Jahre 2004 Beobachtungen bei Oberzenn/Frankenhöhe gelangen und es neuere Beobachtungen bei Neuburg/Donau gibt. MEBS kommt zu dem Fazit, dass die Art theoretisch gegenwärtig überall zu erwarten sein dürfte, wo das Klima und die Habitatstrukturen „passen“, und empfiehlt, bei der Suche nach möglichen Brutorten auch Nester der Elster (*Pica pica*) mit einzubeziehen.

Die bisherige Nordgrenze der sporadischen Verbreitung in Rheinland-Pfalz wird mit diesem Nachweis nicht überschritten, da die Art ja mehrfach im Umfeld des Rheingaurheins gefunden wurde. Allerdings handelt es sich beim derzeitigen Kenntnisstand der Verfasser um den ersten Nachweis im ehem. Regierungsbezirk Koblenz oder - wenn man die früheren Grenzen bevorzugt - den Erstnachweis im rheinland-pfälzischen Teil der ehem. Rheinprovinz, also des Rheinlandes.

Um die Nahrungssituation der Zwergohreule in unmittelbarer Nachbarschaft des NSG Rotenfels wird man sich in Anbetracht des derzeit zu beobachtenden massenhaften Vorkommens des Kleinen Puppenräubers (*Calosoma inquisitor*) (s. dazu NIEHUIS 2005) wohl keine Sorgen machen müssen.

Kritisch zu beurteilen ist die gleichzeitige Anwesenheit zweier nachgewiesener Prädatoren (Uhu - *Bubo bubo*, Waldkauz) im Aktionsbereich der Zwergohreule (vgl. HUME, R. (1991): *Owls of the world*).

Es gibt Hinweise auf weitere Beobachtungen in Rheinland-Pfalz bis nach Nordrhein-Westfalen, die aber von hier aus nicht beurteilt werden können, zumal sie nicht über den Seltenheitsausschuss Rheinland-Pfalz gelaufen sind.

Dank

Für ergänzende Hinweise zur aktuellen Verbreitung in Deutschland und zur Habitatwahl bedanken sich die Verf. bei Dr. T. MEBS (Kastell).¹

Literatur

- HEILIG, D. (2005 a): Zwergohreulenbrut in Rheinland-Pfalz. – GNOR Info Nr. 10: 13. Mainz.
- (2005 b): Erneute Zwergohreulenbrut in Rheinland-Pfalz. – Naturschutz in Rheinland-Pfalz, Ausgabe 2/2005: VII. Beilage in: Naturschutz heute 2/05. Bonn.
- NIEHUIS, M. (2004a): Ergänzungen/Berichtigungen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10 (2): 753-757 (Zwergohreule - *Otus scops*: 754-756). Landau.
- (2004b): Die Zwergohreule (*Otus scops*) - ein neuer Brutvogel im Landkreis Südliche Weinstraße - und weitere bemerkenswerte faunistische Nachweise. – Heimat-

Jahrbuch des Landkreises Südliche Weinstraße **27** (2005): 100-105. Otterbach/Kaiserslautern.

NIEHUIS, M. (2005): Beobachtungen zweier bemerkenswerter Insektenarten (Coleoptera: *Calosoma inquisitor*; Odonata: *Gomphus vulgatissimus*). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **10** (3): 1121-1123. Landau.

NIEHUIS, M., DIETZEN, C. & G. FREUNDLIEB (2003): Erster Brutnachweis der Zwergohreule (*Otus scops*) in Rheinland-Pfalz (Dritter Brutnachweis für Deutschland). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **10** (1): 149-156. Landau.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Manfred Niehuis, Universität Koblenz - Landau, Campus Landau, Institut für Naturwissenschaften und Naturwissenschaftliche Bildung, Abt. Biologie, Fortstraße 7, D-76829 Landau

Norbert Weinmann, Falkenweg 7, D-55583 Bad Münster am Stein-Eberburg

Peter Wolf, Weyerstraße 5, D-55543 Bad Kreuznach

¹ Die Beobachtung wurde über den Seltenheitenausschuss des Landes Rheinland-Pfalz an den entsprechenden Deutschlandausschuss weitergeleitet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2003-2006

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred

Artikel/Article: [Zwergohreule \(Otus scops\) 2005 im Nahetal \(Rheinland-Pfalz\) 1135-1138](#)